

Nusxasi 5 Kruşur

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAMIL İÇİN	MARİÇ İÇİN
Aylık Türk Lirası 1.80	R.M. 8.-
Öc aylık	4.25
Akt aylık	28.-
Bir senelik	18.-

Yakut mababil, Haftada 6 defa çıkar.

İdarəhanə
Tehke Caddesi No. 588 ve 587.
Telegraf adresi: Türlpost.
Telefonu: 44.500.
Posta Kutusu: İstanbul 1209.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kruşur

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
Nr. 1 Monat 7. Pfd. 1.80	R.M. 8.-	
" 3 Monate "	4.25	13.-
" 6 Monate "	8.-	28.-
" 12 Monate "	18.-	80.-

oder Ouzenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Tehke-Caddesi Nr. 588-587.
Drucksch. : Türlpost.
Fernsprecher: 44.500.
Postfach: İstanbul 1209.

S.A.-Treffen in Dortmund

Ansprache des Reichskanzlers und des Stabsführers Röhm

Dortmund, 9. Juli

Das große SA.-Treffen in Dortmund erreichte seinen Höhepunkt heute mit dem großen Aufzug, dem Reichskanzler Hitler in Begleitung des Stabsführers Röhm und zahlreicher anderer SA.- und SS.-Führer beiwohnte.

Rund 80.000 SA.- und SS.-Männer, Stahlhelmer und Hitlerjugend mit allen ihren Unterabteilungen waren angetreten. Auch die nationalsozialistischen Betriebsorganisationen waren aufmarschiert und bildeten auf der 12 km langen Ammarschstraße Spalier. Das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps war mit seinen Kraftfahrzeugen am Westfalenring aufgeföhren.

In seiner Ansprache begrüßte Stabsführer Röhm die Braunhemden und sprach ihnen seine Anerkennung aus für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Insbesondere aber gebühre jenen Dank, die schon vor 10 Jahren sich der nationalsozialistischen Bewegung bekannt, als er mit dem Freikorps des Generals Epp in Dortmund eingezogen sei, um den roten Terror zu brechen.

Anschließend hielt Reichskanzler Hitler eine große Rede, in der er zunächst darauf hinwies, daß die „Revolution“ von 1918 keine Revolution sondern eine Revolte gewesen sei. Es sei keine Revolution gewesen, weil nach ihr dieselben Männer wie früher Deutschland regierten, dieselben Parteien, dieselbe Presse, dieselbe öffentliche Meinung seien damals geblieben.

Erst die neue Erhebung des deutschen Volkes haben einen wirklichen Umschwung gebracht, und es gebe heute niemand mehr, der es ableugnen würde, daß das jetzige Deutschland ein von Grund auf anderes geworden sei. Eindringlich solle es allen Deutschen verkündet werden, daß die Parteien nicht etwa

Die Weltwirtschaftstagung

Versuche zu ihrer Rettung

London, 9. Juli

Die Versuche zur Rettung der Weltwirtschaftstagung wurden auch heute in London mit großem Eifer fortgeführt.

Hierbei entwickelten besonders die Amerikaner — anscheinend auf neue Weisungen von Washington aus — eine ganz auffallende Rührigkeit.

Staatssekretär Hull hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Ministerpräsidenten und mit mehreren anderen hervorragenden Mitgliedern anderer Aordnungen.

Ueber den Inhalt dieser Besprechungen ist bisher nichts bekannt geworden.

New York, 9. Juli

Aus amerikanischen Meldungen geht hervor, daß die Stabilisierung des Dollars erst für das Jahr 1935 von den amerikanischen Regierungskreisen beabsichtigt wird.

Als Vorbedingung für die Stabilisierung fordert Roosevelt eine vernünftige Preissteigerung und ferner den Ausgleich des Staatshaushalts.

London, 9. Juli (A.A.)

Heute früh nahm Bonnet mit den zuständigen englischen Stellen Föhling, die ihm ihren Wunsch mitteilten, daß die Arbeiten der Londoner Weltwirtschaftstagung unter Beteiligung der an der Goldwährung festhaltenden Länder fortgesetzt werden mögen.

Der Staatspräsident

Der Staatspräsident verbrachte den gestrigen Tag im Palast Dolmabagsche.

Die Friedensbemühungen der Türkei

Paris, 9. Juli

Die zeitlich zusammenfallenden Reisen des türkischen Außenministers und des russischen Außenkommissars nach Paris und die Föhlungnahme der beiden Staatsmänner mit den Vertretern der französischen Regierung veranlaßt die Presse zu ausführlichen Besprechungen. Die Zeitungen stellen mit besonderer Gemutigkeit die Verdienste Rußlands und der Türkei um die Erhaltung des Friedens fest und messen der Londoner Verständigung zwischen der Türkei, Rußland, der Kleinen Entente und den baltischen Staaten große Bedeutung bei.

Die Veröffentlichungen über die türkisch-französische Freundschaft dauern an. Auch die Föhlungnahme über die Festlegung der Richtlinien eines türkisch-französischen Handelsvertrages werden unter günstigen Bedingungen fortgesetzt.

Ost-Locarno

Was hat eigentlich die Sowjetunion auf der Weltwirtschaftstagung zu suchen — auf einer internationalen Tagung, die sich hauptsächlich mit Währungsfragen zu beschäftigen hat? Diese Frage wurde in den vergangenen Wochen sehr oft gestellt. Die russische Abordnung, die der Geschichte russische Außenkommissar Litwinoff führte, gab viele Rätsel auf. Sie setzte sich fast ausschließlich aus Handelsfachleuten zusammen. Das verstärkte nur die Befürchtungen, daß Litwinoff auf der Londoner Konferenz einen besonderen Streich plante.

Der russische Außenkommissar Litwinoff reiste in ein Land, das mit der Sowjetunion seit Wochen im Handelskrieg lag. Seit dem Vickers-Prozess rühten die Handelsgeschäfte zwischen England und der Sowjetunion. Immer noch schmachteten die beiden englischen Vickers-Ingenieure Thornton und Macdonald in russischen Kerker. Wenn sie mit der Freilassung der beiden englischen Ingenieure die Beendigung des Handelskrieges erkaufen hätten, dann wären Thornton und Macdonald schon längst in Freiheit gesetzt worden. Der peinliche Handelskrieg schädigte den sowjetrussischen Außenhandel mehr als den englischen. Die Russen suchten also den Engländern wieder ins Gesicht zu kommen.

Diese Gelegenheit bot sich auf der Londoner Weltwirtschaftstagung. Litwinoff hatte keinen Augenblick gezögert, die freundliche Einladung nach London anzunehmen. Vom ersten Tage an richtete der geschmeidige Russe sein Hauptaugenmerk auf die Anbahnung besserer Verhältnisse zwischen England und der Sowjet-Union. Die erste Zwiesprache mit dem englischen Außenminister Simon führte verhältnismäßig rasch zum Ziel. Es gelang dem diplomatisch außerordentlich gewandten Litwinoff in kurzer Zeit, die Engländer aus der antibolschewistischen Front herauszulösen. Litwinoff verstand sich ohne weiteres auf die Freilassung der gefangenen Vickers-Ingenieure. Damit war der Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt. England und die Sowjetunion konnten sich darauf gegenseitig das Versprechen abgeben, wieder normale Verhältnisse in der gegenseitigen Handelspolitik herzustellen. Hinter den Kulissen der Weltwirtschaftstagung hatte damit der kluge Litwinoff seinen ersten Trumpf ausgespielt.

Der Lenker der sowjetrussischen Außenpolitik begnügte sich jedoch nicht damit, mit den Engländern wieder ein erträgliches Verhältnis hergestellt zu haben. Sein erster Erfolg ermutigte ihn zu einer viel umfassenderen politischen Tätigkeit. Auf Litwinoffs Betreiben ist endlich der viel genannte osteuropäische Nichtangriffspakt Wirklichkeit geworden.

Die Geschichte dieses „osteuropäischen Locarno“ ist so alt wie die sowjetrussische Außenpolitik. Den Bestand des heutigen Sowjetreiches sicherte die Moskauer Politik durch Freundschaftsverträge mit den baltischen Staaten und mit Polen. Immer noch bestand ein gespanntes Verhältnis zwischen den Staaten der Kleinen Entente und der Sowjetunion. Zwischen der Sowjetunion und dem der Kleinen Entente zugehörigen Rumänien stand die Frage: Bessarabien. Niemand vermochte sich die Moskauer Regierung damit abzufinden, daß Bessarabien seinerzeit zu Rumänien geschlagen wurde. Am Grenzstrom Dnjestr tobte jahrelang ein erbitterter Völkerrkrieg zwischen den russischen und rumänischen Grenzwehnen. Der Dnjestr trennte zwei Welten. Wer den Fluß überschritt, den umfing eine andere Welt. Die Gegensätze zwischen der Welt Europas und der der Sowjetunion drohten hier in Bessarabien jeden Augenblick zur Entladung zu kommen. Die Welt schien sich bereits damit abgefunden zu haben, daß am Dnjestr einer der schlimmsten Kriegerherde loderte.

Diese Gefahr ist vorerst beseitigt worden. Litwinoff als Führer der Sowjetabordnung vereinbarte mit den Rumänern die türkische, Polens, Bulgariens, Estlands, Lettlands und Finnlands einen osteuropäischen Nicht-

Keine sozialistischen Abgeordneten mehr

Berlin, 8. Juli (A.A.)

Durch eine Verordnung werden die Mandate der sozialistischen Abgeordneten im Reichstag sowie in den Landtagen, Kreistagen und Gemeindevertretungen aufgehoben.

Eindrücke aus deutschen Arbeitslagern

London, 8. Juli (A.A.)

In einem Aufsatz über den freiwilligen Arbeitsdienst in Deutschland gibt Powys Greenwood sehr überzeugend die Eindrücke wieder, die er im Laufe seiner Besuche in zahlreichen deutschen Arbeitslagern gewonnen hat.

Greenwood hebt namentlich die Begeisterung die Freude, die körperliche Abhärtung und den Kameradschaftsgeist der jungen Arbeitwilligen hervor und zieht daraus den Schluß, daß die wahre Demokratie des Nationalsozialismus die Zuneigung der Arbeiterklasse gewonnen habe, die fühle, daß sie im nationalsozialistischen Staat dieselbe Wertschätzung erfahre wie die anderen Berufe.

Spende für Notleidende

München, 8. Juli (A.A.)

Die großen Bankgeschäfte Münchens überwiesen an den bayerischen Ministerpräsidenten 47.000 Mark zur Unterstützung Notleidender.

Gegen nationalen Kitsch

Berlin, 8. Juli (A.A.)

In Durchführung des Gesetzes „gegen nationalen Kitsch“ wurde in Thüringen das bei Damenfahrern verwendete Netz zum Schutze der Kleider vor Beschmutzung durch das Hinterrad, in das Hakenkreuze hineingeklebt sind, verboten.

In Wiesbaden wurde die Entfernung eines Hakenkreuzfahnhens angeordnet, auf dem ein nationalsozialistischer Film angekündigt wurde.

Das Hakenkreuz an Flugzeugen

Berlin, 9. Juli (A.A.)

Die deutschen Flugzeuge und Luftschiffe werden künftig am Steueruder ausser dem Buchstaben „D“ (Deutschland) auf der einen Seite die schwarz-weiß-rote und auf der anderen die Hakenkreuzflagge führen.

Das Gleiche gilt für Segelflugzeuge, die Flüge ins Ausland ausführen.

Der Zeppelin auf dem Rückflug

Pernambuco, 9. Juli

Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute die Rückfahrt nach Deutschland angetreten.

D-Zug Stuttgart-Berlin entgleist

Apolda, 9. Juli

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute nachmittag gegen 15 Uhr in der Nähe von Apolda.

Der D-Zug 15, Stuttgart—Berlin, entgleiste vermutlich infolge Gleisverwerfung durch die außergewöhnlich große Hitze, wobei 6 Personenwagen umstürzten und auf der Böschung liegen blieben.

Drei Personen, darunter eine Frau, wurden sofort getötet, 12 weitere schwer verletzt.

Auf dem Transport in das Krankenhaus von Apolda ist eine weitere Person gestorben, sodaß sich die Zahl der Toten insgesamt auf 4 erhöht.

Eine große Anzahl von Personen wurde leicht verletzt, ihnen wurde von den herbeigeeilten Rettungsmannschaften erste Hilfe zuteil, und die meisten von ihnen konnten ihre Fahrt mit dem unversehrt gebliebenen Zugteil fortsetzen.

Nachdem zunächst beide Gleise durch den Unglücksfall eine Zeitlang gesperrt waren, konnte um 18 Uhr der Verkehr einseitig wieder aufgenommen werden.

Die Reichsbahndirektion hat bereits Ermittlungen zur genauen Feststellung der Ursache des Unglückes in die Wege geleitet.

Erdbeben in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 9. Juli (A.A.)

Gestern abend wurden hier mehrere Erdstöße verspürt. In einem Stadtviertel waren die Stöße so stark, daß Schornsteine einstürzten und Schieferplatten von den Dächern fielen.

Balbos Weiterflug verschoben

London, 9. Juli (A.A.)

Aus Reikjavik wird gemeldet, daß Balbos Luftgeschwader wegen der unglünstigen Witterung erst in einigen Tagen weiterfliegen wird.

Reikjavik, 9. Juli

Der Weiterflug des italienischen Geschwaders von der isländischen Hauptstadt wurde von Minister Balbo neuerlich verschoben, da schwere Stürme im Gebiet von Island herrschen.

Balbo beabsichtigt wenn sich das Wetter nicht unerwartet bessern sollte, wozu aber wenig Aussicht besteht, noch 2—3 Tage in Reikjavik zu bleiben.

„Technisches Abkommen“ der Goldwährungsländer

Paris, 9. Juli (A.A.)

Die Beratungen, die gestern in Paris zwischen den Vertretern der Notenbanken der Goldwährungsländer stattfanden, führten zum Abschluß eines „technischen Abkommens“, das von allen Beteiligten unterzeichnet wurde.

Die Verhandlungen bezogen sich auf die internationale Währungsfrage, wie

Oesterreichisch-ungarische Zollunion?

Erklärungen zu r Anschlußfrage

London, 9. Juli (A.A.)

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der österreichische Vertreter auf der Weltwirtschaftstagung, Sektionschef Schüller, der ungarischen Abordnung in aller Form den Abschluß einer Zollunion zwischen Oesterreich und Ungarn vorgeschlagen hat.

Dieser Vorschlag dürfte unverzüglich der Budapest Regierung unterbreitet werden.

Wien, 9. Juli (A.A.)

Die halbamtliche „Politische Korrespondenz“ erklärt die aus ungarischer Quelle stammende Meldung über eine beabsichtigte österreich-ungarische Zollunion für unzutreffend.

Gömbös in Wien

Wien, 9. Juli

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist auf Einladung des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß Sonntag abend zu einem kurzen Besuch in Wien eingetroffen.

Er wurde auf dem Bahnhofe von Bundeskanzler Dr. Dollfuß empfangen und herzlich begrüßt.

Erklärung Habichts

Berlin, 9. Juli (A.A.)

Der kürzlich aus Oesterreich ausgewiesene Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft in Wien, Habicht, behandelte in einem Vortrag die österreichische Frage. Er legte dar, daß die durch das Diktat von St.-Germain festgelegten Grenzen für Oesterreich keinen Sinn mehr hätten und Oesterreichs Anschluß an das Reich eine glückliche Lösung wäre.

Habicht griff den Bundeskanzler Dollfuß und das jetzige System in Oesterreich heftig an, sagte seinen Sturz voraus und erklärte:

„Das Ziel jedes Deutschen wird stets der Anschluß und die Bewahrung dieses echt deutschen Landes sein.“

Henderson in Paris

London, 9. Juli (A.A.)

Henderson wird sich am Montag von London nach Paris begeben, um dort mit den Mitgliedern der französischen Regierung über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auf der Weltwirtschaftstagung zu beraten.

Sollten die Unterredungen ein befriedigendes Ergebnis zeitigen, beabsichtigt Henderson, sich anschließend nach Rom zu begeben.

Vaugoin spricht

Wien, 9. Juli (A.A.)

Heeresminister Vaugoin erklärte, die Beziehungen zum Deutschen Reich würden sich erst dann bessern, wenn beide Teile erkennen würden, daß Oesterreich ein unabhängiger Staat sei und bleiben müsse.

Terrorbekämpfung

Wien, 9. Juli (A.A.)

Der Ministerrat billigte eine Verordnung über die Bekämpfung von Terrorhandlungen, die wirtschaftliche Schäden im Gefolge haben. Die Anstifter solcher Anschläge und ihre Helfer werden sich vor dem Schnellrichter zu verantworten haben und werden mit Gefängnis von drei bis zu sechs Monaten bestraft.

Von der Kleinen Entente

Bukarest, 8. Juli (A.A.)

Vaida empfing gestern den polnischen Ministerpräsidenten. Die beiden Staatsmänner sprachen über schwebende Fragen.

Im Anschluß an diese Unterredung wurde der polnische Ministerpräsident von König in Audienz empfangen und von diesem zum Frühstück eingeladen, an dem der polnische Gesandte in Bukarest und einige Mitglieder der rumänischen Regierung teilnahmen.

Heute reist der polnische Ministerpräsident wieder nach Warschau zurück.

Rückkehr aus Russland

Moskau, 9. Juli (A.A.)

Reschat Bej, Schewket Torgut Bej und Kiamil Ibrahim Bej sind nach der Türkei zurückgekehrt.

Botschafter Hüseini Ragip Bej ist mit dem gleichen Zuge in Urlaub gefahren. Der Botschafter sowie die übrigen Mitglieder der türkischen Abordnung wurden am Bahnhof von Vertretern des Außenkommissariates und der Industrie sowie von den Beamten der türkischen Botschaft begrüßt.

Während der Abwesenheit Hüseini Ragip Bejs wird der Botschaftsrat Mehmet Ali Bej die Botschaftsgeschäfte leiten.

Ministerrücktritt in Kairo

Kairo, 9. Juli

Der ägyptische Außenminister ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Marokko wird immer befriedeter

Paris, 10. Juli (A.A.)

Die Havas-Agentur erfährt aus Fes: Die französischen Truppen haben gestern vormittag ihren Vormarsch in das Innere des Großen Atlas ohne Zwischenfall begonnen.

Durch Zusammenarbeit mit den Streitkräften von Tadia und Meknes hofft man in kurzer Zeit auch der letzten Auftrüher Herr zu werden.

Französische Kammerferien

Paris, 9. Juli (A.A.)

Daladier verlas gestern, ohne daß es zu irgendwelchen Auseinandersetzungen kam, unter dem Beifall eines großen Teiles der Kammer den Beschluß, die gegenwärtige Sitzungsperiode zu schließen.

Flottenschau vor Mussolini

Rom, 9. Juli (A.A.)

Mussolini nahm gestern eine Flottenschau ab. In Begleitung des Duce befanden sich Großadmiral Thaon di Revel sowie Siriani für den Marineminister.

Der Duce begab sich an Bord des Kreuzers „Pola“, der zwischen den in zwei Schlichtreihen angeordneten Kriegsschiffen hindurchfuhr.

Nach der Flottenschau fuhr Mussolini nach Ostia und kehrte von dort nach Rom zurück.

Ein zweiter Völkerbund?

Montevideo, 9. Juli (A.A.)

Die Regierung von Salvador regte für die nächste panamerikanische Tagung in Montevideo die Schaffung eines amerikanischen Völkerbundes an.